

## Waldfest mit Tauziehen

Heute geht's los

**HEEREN-WERVE** ■ Reichlich Kurzweil beim Waldfest des Freundeskreises Werver Heide am heutigen Freitag und morgigen Samstag versprechen das Tauziehturnier und der Kindertrödel.

Der Freundeskreis Werver Heide lädt heute und morgen zum traditionellen Waldfest. Es startet heute um 18 Uhr. Gegen 19 Uhr beginnt der Freundeskreis mit dem Tauziehturnier. Der Stellvertretende Bürgermeister Manfred Wiedemann wird es eröffnen. Am morgigen Samstag, 16. Juli, soll der gemütliche Teil folgen. Ab 15 Uhr bietet ein Kindertrödelmarkt die Möglichkeit, das eine oder andere „Schnäppchen“ zu ergattern. Mittrödeln darf jede Privatperson. Das Sommerfest startet im Wald „Kleines Hölzchen“ in Höhe Schillerstraße 103 in Heeren-Werve.

## Radtouren an der Seseke

**KAMEN** ■ Über Wasser gehen - das ermöglicht der Lippeverband am 17. und 22. Juli. Der größte Teil der Kunstobjekte an Seseke und Körne bleibt dauerhaft erhalten. Diese Standorte werden auf der kunsthistorischen Fahrradfahrt am Sonntag, 17. Juli, besucht. Start ist in Kamen am Stillen Weg unter der Hochstraße. Die Tour über 14 Kilometer dauert 2,5 Stunden und kostet sechs Euro. Die Teilnehmer benötigen eigene Räder und melden sich vorher direkt bei Nicole Hohmann an - unter Tel. 0177-2931599 oder nicole.hohmann@web.de. Kostenlos ist die Teilnahme an der Tour zum Thema Ökologie, die am Freitag, 22. Juli, von 9 bis ca. 16 Uhr ab dem Kamener Bahnhof stattfindet. Die Teilnehmer, die ebenfalls eigene Fahrräder benötigen, erhalten Einblicke in die Flora und Fauna, die sich seit der Umgestaltung der Seseke in den Gewässern angesiedelt hat. Dabei werden auch die unterschiedlichen Phasen der Gewässerentwicklung vorgestellt. Anmeldungen zu dieser Tour bei Marc Franke, Tel. 0201-1042630 bzw. franke.marc@eglv.de. Weitere Fahrrad-Exkursionen werden erst wieder ab Ende August angeboten.

## Klimacafé fällt aus

**KAMEN** ■ Die Umweltberaterin Jutta Eickelpasch hatte ursprünglich für heute um 13.30 Uhr zum Klimacafé in die Verbraucherverbraucherzentrale eingeladen. Die Veranstaltung zum Thema „Erdbeerkekse schlägt Buttercremetorte“ fällt jedoch aus.

## Kaffeetrinken der Senioren

**SÜDKAMEN** ■ Die AG60plus der SPD Südkamen lädt zum Seniorenkaffeetrinken ein. Beginn ist am Sonntag, 17. Juli, um 15 Uhr im Haus Maximilian, Schöner Fleck 2. Gastredner ist der stellvertretende Bürgermeister, Manfred Wiedemann. Gäste sind willkommen.



Für die einen die Zukunft der Mobilität, für die anderen schon wieder Geschichte: Die Kamener Firma Vahle vertritt die These, dass Stecker-Ladungen für Elektroautos langfristig von den Autofahrern nicht akzeptiert werden. Das Unternehmen arbeitet mit Hochdruck daran, ein marktgängiges System für das berührungslose Laden, das unter dem Asphalt liegt, zu entwickeln.

# Vahle schreibt Zukunft des Elektroautos neu

Statt Stroms aus Steckdose berührungslose Energieübertragung aus der Straße

Von Carsten Janecke

**KAMEN** ■ Die Ära der Elektroautos hat zwar noch gar nicht begonnen. Doch die Kamener Firma Vahle tüftelt an einer Technologie, die bisherige Vorstellungen vollständig umwälzt. Denn statt des Stroms aus der Steckdose, der per Ladekabel die Autobatterien auflädt, glaubt das mittelständische Unternehmen an die berührungslose Übertragungstechnik. Und dieser Strom käme aus Induktionsleitungen, die verborgen in der Straße lägen.

„Wir vertreten die These, dass Stecker-Ladungen für Elektro-Autos langfristig von den Autofahrern nicht akzeptiert werden“, berichtete gestern Vahle-Geschäftsführer Michael Pavlidis im Rahmen einer Gesprächsrunde über „Innovation und Bildung“ im Technopark Kamen. „Es wird deswegen nicht akzeptiert werden, weil ein Ladevorgang nach wie vor Stunden dauern wird.“ Die im Boden verborgene Technik erzeugt elektromagnetische Felder, die vom Auto aufgenommen werden kann - ob in der Garage oder auf öffentlichen Straßen; die Technik habe zahlreiche Vorteile:

- Es wird kein Ladekabel benötigt.
- Die im Boden unsichtbare Technik ist vandalismussicher.
- Das Aufladen ist auch beim Fahren möglich.



Berührungslose Mobilität: Auf der Teststrecke in Bautzen lässt die kanadische Firma Bombardier die Straßenbahn mit Vahle-Technik fahren: Mit berührungsloser Energieübertragung durch elektromagnetische Felder, die über im Boden eingelassene Leitungen erzeugt werden, fährt die Straßenbahn wie von Geisterhand. In Augsburg ist jetzt die erste Straßenbahn damit ans Netz gegangen - ein ähnliches Prinzip könnte die Zukunft der Elektroautos sein.

- Es sind keine Überflur-Installationen notwendig.
- Eine Spurführung ist möglich und auch die Übertragung von Daten.
- „Es handelt sich nicht um Zaubertrick“, betont Michael Pavlidis, der in Zusammenarbeit mit deutschen Au-

toherstellern die Technik testen lässt. „Möglicherweise werden die Autos der Zukunft übers Nummernschild berührungslos mit Strom versorgt.“

Die Elektromobilität ist eines der Vahle-Betätigungsfelder mit ungeheuren Zu-

kunftschancen. Die Fundamente der Technologie für berührungslose Energieübertragung sind bereits vor 13 Jahren an der Universität Braunschweig gelegt worden - weltweit gibt es lediglich vier Unternehmen, die sich darauf spezialisiert haben; drei davon sind in Deutschland ansässig.

Die Vahle-Technik, die vielleicht einmal den Straßenverkehr revolutionieren wird, kommt punktuell bereits zum Einsatz: Zum Beispiel in Automobilwerken wie bei BMW im amerikanischen Spartanburg. Dort werden die Fahrzeuge, die gebaut werden, über Induktionsspulen im Boden transportiert. Dort hat die Zukunft der Elektromobilität schon begonnen.

## Paul Vahle GmbH & Co. KG

- 1912 Gründung in Dortmund-Brakel durch Paul Vahle.
- 1. Patent „Stromschiene mit Kupferkopf für Krananlagen“ wird eingetragen.
- 1959 entsteht die neue Unternehmenszentrale mit weiteren Werkhallen aus Platzmangel am Dortmunder Standort in Kamen an der Westicker Straße 52.
- Renommierprojekte der Paul Vahle GmbH gibt es im Centre Pompidou in Paris, im Sony Center Berlin, im Transrapid Schanghai oder der LTU-Arena in Düsseldorf.
- Das Unternehmen beschäftigt weltweit 550 Mitarbeiter, Vertretungen gibt es in 52 Ländern. Der Umsatz betrug im Jahr 2008 100 Millionen Euro.

# Mehr Glanz für „das Gold in den Köpfen“

Ministerin Schulze: „Nur mit Bildung und Innovation bleibt NRW vorn“

Von Carsten Janecke

**KAMEN** ■ Das schwarze Gold aus den Tiefen der deutschen Steinkohlebergwerke hat als Rohstoff seinen Glanz längst verloren. „Deswegen müssen wir auf das Gold in den Köpfen setzen“, sagte gestern NRW-Ministerin Svenja Schulze im Technopark. Genau ein Jahr nach ihrem Amtsantritt schwor sie Vertreter aus Politik und Wirtschaft auf die zentralen Zukunftsaufgaben ein: Innovation und Bildung.

Doch wie füllt man zwei bedeutungsschwere Begriffe, die Politiker gern inflationär verwenden, mit Inhalt? Zum Beispiel mit der Kalka-Bildungsgesellschaft für Technik und Kraftverkehr aus Unna. „Ohne Fach- und Führungskräfte gibt es keine Innovation“, sagt Standortleiter Bernd Feldmann, der auf Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek im Technopark vortrug. Solche Führungskräfte bildet er aus - in einem Lernlager an der Kamener Straße, wo künftige Logistiker nicht nur mit theoretischen Inhalten bombardiert werden, sondern wo sie auch praxisnah ihre Waren verteilen können. „Einziger Unterschied: Es gibt keinen Geldtransfer“, sagt Feldmann, der den Warenfluss künstlich erschweren kann, damit die

Ausbildung möglichst realitätsnah ist. „Denn Wissen“, so sagt er, „das ist unser Exportschlager.“

Das Wissen auf der einen Seite, aber auch das Mehrwissen auf der anderen, wie Svenja Schulze präzisiert. „Wir müssen auf die setzen, die immer eine Nasenspitze vorn sind - wir müssen besser, aber nicht billiger sein“, betont sie. Das gelte bereits in zahlreichen innovativen Sparten wie Solar-, Windkraft und Batterien-Forschung. Es sei kein Zufall, dass derlei Technologien in einem Bundesland vorangetrieben würden, das früher für die größte Umweltverschmutzung gesorgt habe. „NRW hat viele Umweltprobleme verursacht, doch in NRW liegen auch die Lösungsansätze - wenn nicht hier, wo denn sonst“, sagt sie und erinnert an die Aussage des ehemaligen Bundeskanzlers Willy Brandt, der im rußgeschwängerten Ruhrpott einst die Vision vom blauen Himmel beschwor. „Dafür ist er ausgelacht worden - doch ein Industrieland muss sich immer wieder anpassen“, so Schulze. Und deswegen habe für sie der Satz des Dichters Novalis immer noch große Aktualität: „Immer wenn ich glaube, die Antworten gefunden zu haben, tauschen sie die Fragen aus.“ Und das sei nun mal der Alltag der Wissenschaftler: „Es entstehen immer neue Fragen.“



NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze stellte gestern ihre Philosophie zum Thema „Innovation durch Bildung“ vor. Bürgermeister Hermann Hupe (L) und Pascal Lampe, Geschäftsführer des Netzwerks Industrie Ruhr-Ost, lauschten aufmerksam. Foto: Milk

# Absturz auf dem Segelflugplatz nur gespielt

Schwierige Einsatzübung für den Löschzug Heeren-Werve - Löschgruppe Rottum lädt zum „Tag der offenen Tür“

**HEEREN-WERVE/ROTTUM** ■ Es ist insgesamt erst zwei Mal zu kleinen Einsätzen auf dem Segelflugplatz in Derne gekommen. Und der Löschzug Heeren-Werve hofft freilich, dass das so bleibt. „Aber wenn etwas dort passiert, dann ist das unser Einsatzgebiet“, sagt Sprecher Daniel Beyer.

Und so führte der Löschzug jetzt auf dem Gelände des Segelflugplatzes eine Übung durch.

Als Übungsobjekt wurde ein Rumpf eines kleinen zweimotorigen Luftfahrzeuges genutzt. Fiktiver Ausgangspunkt war ein Flugzeugunglück mit fünf Verletzten. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bot sich folgendes Bild: Die Maschine lag auf der rechten Rumpf-



Aus dem Rumpf eines kleinen, zweimotorigen Flugzeuges bergen die Retter des Löschzuges Heeren-Werve eine fiktiv verletzte Person - in diesem Fall einen 80 Kilogramm schweren Dummy.

seite, und es lagen einige verletzte Personen im Umfeld.

„Dort galt es dann im ersten Schritt, die verletzten

Personen zu retten und einen Eigenschutz mit den vorhandenen Löschmitteln aufzubauen“, berichtet Beyer.

Die nachrückenden Kräfte

drangen unter Atemschutz in die Maschine vor und mussten drei Personen - Dummies mit 80 Kilogramm - aus dem Wrack retten. Beyer: „Die

## Offene Türen

- Der Tag der offenen Tür der Löschgruppe Rottum beginnt am Sonntag, 17. Juli, um 11 Uhr an der Rottumer Straße 16.
- Bis 18 Uhr gibt es Prognosen rund um das Feuerwehrgerätehaus.

Rettung gestaltete sich durch die Lage und die kleinen Öffnungen der Maschine schwierig.“ Anschließend wurden die Personen betreut und an einer Verletztensammelstelle dem Rettungsdienst übergeben.

Hintergrund für die Übung ist die Nähe des Segelflugplatzes und der vorhandenen Motor betriebenen Ultraleichtflugzeuge auf dem Ge-

lande. Unterstützt wurde der Löschzug vom Deutschen Roten Kreuz Kamen mit seinen Verletztendarstellern.

Berichten können die Feuerwehrleute von dem Einsatz beim Tag der Offenen Tür der Löschgruppe Rottum, die zum Löschzug Heeren-Werve zählt. Am Sonntag, 17. Juli, öffnet das Feuerwehrgerätehaus von 11 bis 18 Uhr. Dann ist auch eine Übung der Jugendfeuerwehr zu sehen, überdies eine Übung mit einer historischen Handdruckspritze.

Zur Löschgruppe Rottum zählen neun aktive Feuerwehrleute und ein Jugendfeuerwehrmann. Insgesamt zählen zum Löschzug Heeren-Werve 50 aktive Feuerwehrleute und zusätzlich 22 Mitglieder der Jugendfeuerwehr. ■ jan